

Senioren am Krankenbett

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **88 (1979)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-548393>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Senioren am Krankenbett

leitet werden, sich und andere bei einer Krankheit zu beobachten und genau zu wissen, wie sie Fieber messen und Puls zählen, wie sie Urin und Stuhl für eine Untersuchung bereitstellen müssen und wann ein Arzt beizuziehen ist. Diese unter «Krankenbeobachtung» zusammengefassten Punkte werden jetzt mit der Kurschwester rege besprochen und mit Beispielen aus dem eigenen Erleben ergänzt. Durch diese genaue Beobachtung soll eine Veränderung beim Gesundheitszustand der Patienten sofort registriert und die Pflege danach gerichtet werden.

Nach diesen mehr theoretischen Aufgaben geht Frau Fasnacht jetzt zum letzten Teil der Lektion über: Zum Krankenbett-Herichten und Oberleintuchwechsel. An einem Pflegebett aus dem Altersheim üben nun Frauen und Männer, wie sie die an sich bekannten Handreichungen auch in der richtigen Körperhaltung ausführen können. Eine Kursteilnehmerin liegt «bewusstlos» am Boden und soll – für Patienten und Pflegerin auf möglichst schonende Weise – aufgehoben und ins Bett gebracht werden, gar keine so leichte Aufgabe!

Vor allem: Nachbarschaftshilfe

Immer wieder kann ich die Entschlossenheit der Anwesenden spüren, sich für einen Ernstfall zu wappnen und mit Humor und im Teamwork zu lernen, was möglich ist. Denn was hier gelehrt wird, geht alle an: Jedes von uns kann krank werden und Hilfe brauchen. Viele könnten getroster alt werden, wenn sie wüssten, dass die Nachbarschaftshilfe auch unter älteren Menschen spielt. ■

Weil es so wichtig ist, dass auch ältere Menschen bei eigener Krankheit oder der des Partners sich zu helfen wissen, organisieren die Pro-Senectute-Beratungsstellen in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz Kurse für «Krankenpflege zu Hause». Frau Margret Klauser, Redaktorin des Seniorenmagazins «Zeitlupe», nahm letzten Herbst an einem Kursnachmittag teil und berichtete darüber in Heft 1/1979. Wir möchten unsererseits ebenfalls gerade ältere Leute ermuntern, sich an einem solchen Kurse oder auch dem weiteren SRK-Kurs «Pflege von Betagten» zu beteiligen beziehungsweise ihr Interesse dafür bei den Pro-Senectute-Beratungsstellen oder unserem Zentralsekretariat, Sektor Kurswesen, Taubenstrasse 8, 3001 Bern, anzumelden.

kenbett, aber auch mit rückschonender Körperhaltung und Hebetechnik vertraut. Als Kursleiterinnen arbeiten immer diplomierte Krankenschwestern mit einer Zusatzausbildung, oft auch verheiratete ehemalige Schwestern, die so – trotz kleinen Kindern – mit ihrem Beruf in Kontakt bleiben können.

Die zweite Lektion

Im hellen Mehrzweckraum des Brugger Altersheims ist die Stadtschwester, Frau Gertrud Fasnacht, gerade dabei, mit den Senioren über Krankenbeobachtung zu sprechen. Ihre heutige Gruppe umfasst dreizehn Teilnehmer, unter ihnen auch zwei Ehepaare (zur Nachahmung empfohlen!), im Durchschnittsalter von siebzig Jahren. Sie alle sollen im Kurs dazu ange-

Frau Wernle erwartet mich in der hellen Cafeteria des neuerbauten Brugger Altersheims, um mich über den Krankenpflegekurs und weitere Angebote zu orientieren. Das Winterprogramm weist eine Fülle von Anregungen auf. Frau Wernle führt in diesem Herbst zum zweitenmal einen Nachmittagskurs für «Krankenpflege zu Hause» nur für Senioren durch – sonst werden diese Kurse von Teilnehmern jeden Alters besucht.

Warum solche Kurse?

Das Schweizerische Rote Kreuz möchte dazu aufrufen, dass Patienten – vor allem aber ältere Menschen – wieder vermehrt zu Hause gepflegt werden. Dazu muss das Verständnis für die Bedürfnisse von Kranken daheim geweckt und auf Fragen der Gesundheit und Krankheit eingegangen werden. Den Kursteilnehmern soll darüber hinaus bewusst gemacht werden, was sie für ihre Gesundheit und die ihrer Umgebung tun können.

Dabei erlernen sie die Grundregeln der Krankenpflege und machen sich mit Fragen der Sauberkeit und Hygiene am Kran-

Eine Kursteilnehmerin liegt «bewusstlos» am Boden und soll ins Bett gebracht werden, – keine leichte Aufgabe für die Senioren!

